



PRESSEMITTEILUNG

Hermänner im Museumsgraben

Neue Installation von Hans Kordes im Lippischen Landesmuseum Detmold

Detmold, 19. Januar 2016. Der Hermann, den man von fast jedem Ort des Landes entdecken kann. Das Symbol des Lipperlandes. Es ist nur der Umriss, der Schatten den man aus der Ferne sieht. Doch ist er immer und zu jeder Zeit da. Etwas Beständiges. Wenn man aus dem Urlaub kommt, von der Arbeit oder einfach mal aus einer anderen Stadt. Der Blick geht immer hoch zur Grotenburg, viele denken so etwas wie: ... „Da steht er wieder“. „Ja... er ist noch da.“ „...ich kann den Hermann sehen“. Keine gewichtigen Sätze, doch Ausdruck dessen, das etwas mit den Menschen passiert. Für einen Lipper schon so etwas wie ein Gefühlsausbruch.

Er beeindruckte viele Künstler, und inspiriert sie auch heute noch. So auch Hans Kordes, Jahrgang 1965. Seine tägliche Arbeit im Bereich Metallbautechnik verlangt ein hohes Maß an Präzision und folgt engen Normen. Alles ist lotrecht und im rechten Winkel zu montieren. Unzählige Vorschriften, DIN Normen und bauliche Vorgaben schränken die Gestaltungsmöglichkeiten im Berufsalltag manchmal sehr ein. Er wollte freier gestalten. Als er seinen ersten Ring gebogen hatte um das erste Gartenobjekt zu fertigen, war der Weg vorgezeichnet. Er war endlich angekommen in der Kunst und der Möglichkeit der freien Gestaltung. Warum gerade der Hermann?

„Entstanden aus der Liebe zu meiner lippischen Frau, fing ich an Hermänner zu fertigen. Sie vermisste Lippe, ihre Heimat. Und mit dem ersten meiner Objekte stellte ich Ihr ein kleines Stück Heimat in unseren Garten“, schildert Kordes die Entstehung des Hermanns aus Stahl.

Er versteht das Denkmal als eine Konstante im Leben der Lipper: „Ich glaube es ist nicht das Denkmal an sich, aus nächster Nähe, wenn man dort hochwandert. Es ist mehr dieser indifferente Schatten, den man dort oben sieht. Hermann steht da, stand da und wird auch immer dort stehen.“

Deswegen ist es nur der Schatten, ohne grimmigen Blick, ohne Adler und ohne Schild. „Die Silhouette genügt um den Menschen das zu vermitteln, was das Denkmal für Sie bedeutet: Heimatliebe, nach Hause kommen, Geborgenheit, Kontinuität und Gemeinschaftssinn“ beschreibt Kordes seine Kunst aus Stahl.

Die Installation ist ab sofort im Museumsgraben des Lippischen Landesmuseums Detmold zu sehen.

Bildunterschriften:

Pressefoto_1:

Die Hermänner finden ihren Platz im Museumsgraben / Foto: Lippisches Landesmuseum

Pressefoto_2:

Hans Kordes und seine Kunst aus Stahl / Foto: Lippisches Landesmuseum Detmold